

Regensburger Förderpreis 2012 für junge Zahntechniker

Zum 6. Mal trafen sich die acht besten Jungtechniker Bayerns zum Leistungsvergleich in Regensburg an der Städtischen Berufsschule II.

Schon dabei zu sein, ist eine Ehre, denn zum Leistungswettbewerb werden nur die besten Jungtechniker aus den vier bayerischen Ausbildungsstandorten der Berufsschulen München, Augsburg, Nürnberg und Regensburg eingeladen, die sich durch die vordersten Plätze in den Gesellenprüfungen ausgezeichnet hatten. Der Schulleiter der Berufsschule II, Herr OstD Anton Nanning, eröffnete den Wettbewerb.

Teilnehmer

- Franziska Lutz aus München
- Ines Oberhauser aus Ebersberg
- Eva Rettner aus Neudrosselfeld
- Christian Rießinger aus Baar
- Isabell Schäfer aus Höchstadt/Aisch
- Jennifer Suttner aus Ergoldsbach
- Julian Seifert aus Augsburg

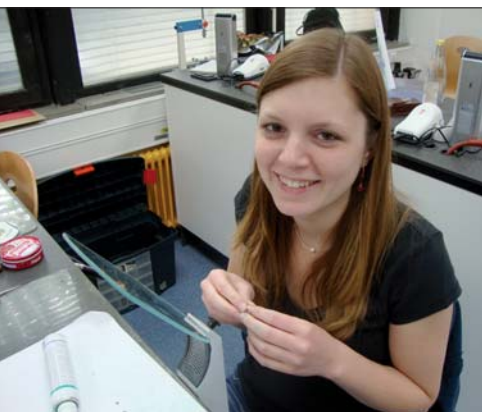
mikkronen auf einem Implantat herstellen. Die Stellung der Keramikkrone im Zahnbogenverlauf und deren Schichtungs-Schema waren vorgegeben. Die Aufgabenstellung war nicht einfach zu lösen und für die besten Jungtechniker Bayerns eine Herausforderung, an der manche am zweiten Tag noch lange arbeiteten.

Damit war der erste Tag aber noch nicht zu Ende. Um 18.30 Uhr checkten alle gemeinsam im Hansa Apart-Hotel in Regensburg ein, einem Sponsor des Regensburger Förderpreises, und um 19.00 Uhr ging es zu einem gemeinsamen Abendessen in die Regensburger Altstadt. Anschließend wurde die kleine Truppe von einem Nachtwächter um 21.00 Uhr zur Stadtführung durch das historische Regensburg abgeholt. So erfuhr man neben einigen grundsätzlichen

zur Verfügung stellten. Neben diesen Arbeitskursen bekamen der Erstplatzierte einen mittlerweile begehrten Pokal und ein iPad, der Zweit- und Drittplatzierte erhielten Geldpreise.

Die Siegerehrung fand wie jedes Jahr im Rahmen des Oberpfälzer Zahnärztetages im Juli statt, an dem es seit einigen Jahren auch einen Fortbildungstag für Zahntechniker gibt, der vom Regensburger Förderverein Zahntechnik e.V. organisiert wird. So konnte man einem breiten Publikum sowohl den Grundgedanken des Regensburger Förderpreises als auch die Kandidaten und deren Siegerarbeiten vorstellen.

Wie jedes Jahr ließen es sich die beiden Veranstalter nicht nehmen, den Erstplatzierten an seinem Arbeitsplatz in Landshut aufzusuchen, um persönlich zum 1. Platz zu gratulieren



Jennifer Suttner aus Ergoldsbach gewann in diesem Jahr den 1. Platz des Förderpreises. – Die Teilnehmer des Regensburger Förderpreises 2012.



Platzierungen des Regensburger Förderpreises 2012

1. Platz an Jennifer Suttner aus Ergoldsbach
2. Platz an Isabell Schäfer aus Höchstadt/Aisch
3. Platz an Franziska Lutz aus München

Die jungen Techniker mussten ein Goldinlay, zwei Verblendkeramikkrone und eine Kera-

Informationen zur Weltkulturerbestadt auch einige Geschichten aus dem Leben eines mittelalterlichen Stadtwächters.

Die Ergebnisse waren, wie auch in den letzten Jahren, spitzmächtig. Die Jury, die sich aus der ZTM Renate Weiss von der Berufsschule in München, dem ZTM Norbert Schaffert von der Berufsschule Nürnberg und dem ZTM Robert Malik von der Berufsschule Regensburg zusammensetzte, stand vor einer schwierigen Aufgabe. Aus sehr guten Arbeiten die beste herauszufinden, bedeutete akribische Auswertung, die einige Stunden in Anspruch nahm.

Weil alle Teilnehmer innerhalb der beiden Tage eine Klasse Leistung erbrachten, freute es die Veranstalter, die beiden Lehrer der Städtischen Berufsschule II Regensburg, Herrn FL und ZTM Robert Malik und Herrn StD Alfons Koller, dass keiner mit leeren Händen nach Hause fahren musste. Jeder bekam als Belohnung für zwei harte Arbeitstage einen Arbeitskurs und Teilnehmerurkunden.

Ermöglicht wurde dies durch zahlreiche Sponsoren des Regensburger Förderpreises, die diese Kurse und auch Geldpreise

und zur Siegerehrung im Rahmen des Oberpfälzer Zahnärztetages einzuladen. Die Veranstalter Herr Zahntechnikermeister Robert Malik und Herr StD Alfons Koller, beides Lehrkräfte an der Berufsschule II Regensburg, waren dieses Jahr sehr erfreut, dass der 1. Platz zum ersten Mal nach Niederbayern ging.

Die Gewinnerin Frau Jennifer Suttner wurde im niederbayrischen Labor „Hofmann Dentaltechnik“ aus Landshut ausgebildet und ist nach der Ausbildung natürlich auch sofort als Technikerin übernommen worden. Im Labor Hofmann wird seit Jahrzehnten engagiert und erfolgreich für den eigenen Bedarf ausgebildet und da ist es selbstverständlich, dass die Ausgelernten als Techniker übernommen werden. **ZT**

ZT Adresse

Städtische Berufsschule II
Postfach 11 06 43
93019 Regensburg
Tel.: 0941 507-3055
Fax: 0941 507-3076
bs2@regensburg.de
www.bs2-regensburg.de

Jubilare gefeiert

Im Rahmen des traditionellen Sommermeetings 2012 feiern die dentona-Mitarbeiter gleich fünf Jubilare.



(v.l.) Martin Kuske, Carsten K. Wilkesmann, Frauke Jerrhof, Marc Hütt und Doris Surmann.

Auf 15 erfolgreiche Geschäftsjahre konnte nicht nur Herr Dipl.-Kaufmann Carsten Wilkesmann, Vorstand der dentona AG, zurückblicken, sondern ebenfalls der Prokurist Marc Hütt sowie die Leiter der Anwendungstechnik ZTM Martin Kuske.

Aber damit nicht genug: Über zehn Jahre Firmenzugehörigkeit freute sich die Leitung der Finanzbuchhaltung, Frau Doris Surmann und Frau Frauke Jerrhof,

Verkaufsinendienst. Herzlichen Glückwunsch! **ZT**

ZT Adresse

dentona AG
Otto-Hahn-Straße 27
44227 Dortmund
Tel.: 0231 5556-0
Fax: 0231 5556-900
mailbox@dentona.de
www.dentona.com

Weniger Bürokratie für Freiberufler

Der Vorstand der Freien Berufe Schleswig-Holsteins vertritt weiterhin die Interessen rund 40.000 Selbstständiger.

Der Landesverband der Freien Berufe in Schleswig-Holstein (LFB) hat seinen Präsidenten Hans-Peter Küchenmeister (Zahnärztekammer Schleswig-Holstein) wiedergewählt.

Küchenmeister kündigte an, die Interessen der vielen Freiberufler

vorschläge vortragen“, machte Küchenmeister klar.

Auch auf die Rolle des Staates als Konkurrent zu vielen Freien Berufen will Küchenmeister unverändert hinweisen. So treten öffentlich subventionierte Stellen etwa als Konkurrenz zu Freiberuflern auf und behindern damit eine Weiterentwicklung des Marktes. „Privatisieren statt subventionieren“ will Küchenmeister in diesem Zusammenhang einfordern.

„Die Vielzahl an Freiberuflern zeigt, wie wichtig die Arbeit der Freien Berufe für die Wirtschaftskraft und den Arbeitsmarkt unseres Landes ist. Freie Berufe haben damit eine größere Bedeutung als viele Einzelbranchen oder Großbetriebe“, unterstrich Küchenmeister.

Zu den Freien Berufen zählen u. a. Ärzte, Zahnärzte, Apotheker, Hebammen, Diplom-Psychologen, Rechtsanwälte sowie Wissenschaftler, Künstler und Schriftsteller. **ZT**

ZT Adresse

Landesverband der Freien Berufe
in Schleswig-Holstein
Westring 496
24106 Kiel
Tel.: 0431 92733
Fax: 0431 26092615
lfb@freie-berufe-sh.de
www.freie-berufe-sh.de



Hans-Peter Küchenmeister, Präsident des Landesverbandes der Freien Berufe in Schleswig-Holstein.

ler im Norden noch intensiver zu bündeln und gegenüber der Politik für eine nachhaltige Existenzförderung einzutreten.

Ein Problem, unter dem alle Freien Berufe leiden, ist nach seinen Erfahrungen eine zunehmende Regulierungsdichte, die aus Berlin und Brüssel vorgegeben wird. „Was dort als Deregulierung verkauft wird, sorgt bei uns für mehr Bürokratie. Das werden wir belegen und nicht nur in der Landespolitik Lösungs-

ANZEIGE

BLACK LASER-SINTERN

ENTSCHEIDUNG FÜR QUALITÄT UND SERVICE:

- Legierungen
- Galvanotechnik
- Discs/Fräser
- Lasersintern
- Experten für CAD/CAM und 3Shape

+49 (0) 40 / 86 07 66 • www.flussfisch-dental.de

since 1911

FLUSSFISCH

CAD/CAM lohnt sich

Mit der CAD/CAM-Technologie können zahntechnische Labore ihren Kunden hochwertige, kostengünstige, präzise und ästhetische Versorgung aus modernsten Materialien anbieten. Kompetente Beratung zu der Wirtschaftlichkeit von CAD/CAM, zu den Unterschieden der verschiedenen Systeme und zu ihrer Integration in den Laboralltag erhalten Zahntechniker bei den CAD/CAM-Experten von dental bauer.

CAD/CAM-Systeme erfreuen sich bei Zahntechnikern einer hohen Akzeptanz und gehören bei neu-eingerichteten Laboren oft zur Basisausstattung. Mit der digitalen Planung und Herstellung von Zahnersatz durch CAD/CAM-Systeme lassen sich Arbeits- und Herstellungsprozesse im Labor optimieren. Die schnellere Fertigung und das größere Angebotspektrum steigern die Wirtschaftlichkeit und das Prestige des Labors.

Neue Materialien begeistern die Zahnmedizin

Für immer mehr Zahnarztpraxen sind die weißen, hochfesten Gerüstmaterialien wie Zirkon oder e.max CAD eine beliebte Alternative zu Metallen, da keine dunklen Ränder unter dem Zahnfleisch zu sehen sind, die die Ästhetik des Zahnersatzes trüben. Vollanatomische Brücken mit drei bis fünf Gliedern lassen sich mittlerweile problemlos mit diesen hochfesten Materialien fertigen.

Zudem zeichnen sich diese Werkstoffe durch ihre Biokompatibilität aus, worauf sehr viele Patienten großen Wert legen und entsprechende Versorgung stark nachfragen. Labore, die die Bearbeitung sowohl von Metallen, Keramiken, Kunststoffen als auch von Zirkon anbieten kön-

nen, sind hier gegenüber konventionell ausgestatteten Laboren im Wettbewerbsvorteil. Mit einem eigenen CAD/CAM-System ist die Preisgestaltung im Vergleich zu Fräszentren oft ökonomischer, denn besonders für kleinere Labore lohnt sich die Herstellung der schnellen CAD/CAM-Restauration im Haus eher als die Weiterleitung des Auftrages an ein Fräszentrum.

Investitionen konsequent vermarkten

Labore, die mit einem CAD/CAM-System arbeiten, sollten diese Investition konsequent ver-

markten, um sich bestmöglich am Markt zu positionieren. Das erreichen sie zum Beispiel, indem sie ihr Angebotsportfolio potenziellen und zukünftigen Kunden über eine eigene Homepage, den

persönlichen Kontakt und allen weiteren zur Verfügung stehenden Kanälen ausführlich präsentieren und sie so für die schnell gefertigten und hochwertigen Versorgung begeistern.

Expertenberatung erleichtert den Einstieg

Oft ist es für Einsteiger schwierig, Qualitätsunterschiede bei CAD/CAM-Systemen auszumachen oder den Nutzen der verschiedenen Funktionalitäten zu werten. Alexander Fehrman ist für dental bauer, Region Süd, als Fachberater für CAD/CAM und Vollkeramik tätig und begleitet sowohl Einsteiger als auch CAD/CAM-Profis bei allen Fragen zu der digitalen Fertigung von Zahnersatz.

„Bei der ersten Beratung stellen wir die unterschiedlichen CAD/CAM-Systeme und die Materialien vor, um herauszufinden, welches das richtige für das entsprechende Labor ist“, erklärt Alexander Fehrman, der von Sirona und KaVo als CAD/CAM-Experte umfangreich geschult wurde. Angeboten werden bei dental bauer Systeme von Sirona, KaVo und weiteren Handelspartnern. Die Digitalisierung der Modelldaten erfolgt bei diesen Systemen meist über eine Online-plattform oder über das konventionelle Gipsmodell, welches



© Robert Kneschke

dann gescannt wird, um den Datensatz digital zur Verfügung zu haben. Entsprechende EDV-Netzwerke im Labor erlauben einen einfachen Zugriff auf die Daten.

„Wir führen Wirtschaftlichkeitsberechnungen anhand der bereitgestellten Daten durch und demonstrieren die Funktionsweise des Systems ausgiebig, sodass der Laborinhaber ein präzises Bild davon bekommt, wie er das CAD/CAM-System am besten in sein Labor integrieren kann. In der Regel lohnt es sich für drei-viertel aller Labore, auf CAD/

CAM-Technik aufzuspringen“, führt der CAD/CAM-Experte aus. Im Rahmen der Aufstellung und Installation werden die Labor-mitarbeiter umfassend in die Handhabung der Software und in die Bedienung der Geräte eingewiesen. Während eines Nachbetreuungstermins wenige Wochen nach der Installation können alle Fragen zur Technik umfangreich beantwortet werden, die bei der Anwendung des neuen Systems aufgekomen sind.

dental bauer informiert zudem deutschlandweit im Rahmen verschiedener Seminare und Weiterbildungen über die CAD/CAM-Technologie. Hier können Laborinhaber und ihre Mitarbeiter die zahlreichen effizienten Einsatzmöglichkeiten der digitalen Konstruktion und Produktion im Labor kennenlernen. Die auf das Produktportfolio abgestimmten Serviceleistungen von dental bauer stellen eine reibungslose Integration von CAD/CAM & Co. in das Labor sicher. ZT

ZT Adresse

dental bauer GmbH & Co. KG
Stammstz
Ernst-Simon-Straße 12
72072 Tübingen
Tel.: 07071 9777-0
Fax: 07071 9777-50
info@dentalbauer.de
www.dentalbauer.de



Vertiefende Ausbildung durch Workshops

ZTM Jochen Peters unterrichtet Auszubildende der CompeDent.



Die Auszubildenden aus den CompeDent-Laboren beim Workshop mit Zahntechnikermeister und Universitätsdozent Jochen Peters.

Im Arbeitsalltag der Labore können manchmal nicht alle Bereiche der zahntechnischen Ausbildung so ausführlich geschult werden, wie es wünschenswert wäre. In der CompeDent Lernwerkstatt finden deshalb regelmäßig Intensivtrainings statt. Gerade das Thema Aufwachs-technik erfordert ein hohes Maß an Zeit, Aufmerksamkeit und Übung. Deshalb wird den Auszubildenden in diesem Jahr eine ganz besondere Förderung zu-

teil. Der renommierte Zahntechnikermeister und Universitätsdozent Jochen Peters hält für sie spezielle Workshops mit ausführlichem Praxisteil ab. ZTM Manfred Hetjens, Inhaber des Dentallabor Hetjens in Geldern, konzipierte die Kurse gemeinsam mit weiteren CompeDent-Gesellschaftern und stellt auch sein Schulungslabor zur Verfügung. Peters zählt zu den Spitzenreferenten in der Zahntechnik, seit

27 Jahren bildet er den Nachwuchs aus und schult auch gestandene Zahntechniker. Von seiner Erfahrung profitieren die CompeDent-Azubis in drei Ausbildungsmodulen, jeweils auf zwei Tage verteilt. Die Gruppen sind bewusst klein gehalten, damit die Auszubildenden ganz intensiv arbeiten können. Kronen und Brücken stehen mit vielen praktischen Übungen im Mittelpunkt. Erstmals wird auch die digitale Aufwachstechnik trainiert. Dafür wird eine Datenbank mit modifizierten Kauflächen genutzt. Außerdem werden anatomische und funktionelle Anforderungen erörtert und Fragen zu Ästhetik, Wirtschaftlichkeit und Qualität besprochen. ZT

ZT Adresse

CompeDent GmbH & Co. KG
Leopoldstraße 36
96450 Coburg
Tel.: 09561 795840
Fax: 09561 795844
info@compedent.de
www.compedent.de

6.500 Jahre alte Füllung

Forscher entdecken uralte Zahnfüllung aus Bienenwachs.

Bereits in der Jungsteinzeit vor 6.500 Jahren bekamen Menschen Zahnfüllungen – vermutlich um Schmerzen zu lindern. Das zeigt ein Kieferknochen inklusive einem Zahn mit Bienenwachs-füllung, den Forscher in Slowenien gefunden haben. „Diese Entdeckung ist vielleicht das älteste Beweisstück für vorgeschichtliche Zahnmedizin in Europa und das früheste bekannte Beispiel für eine therapeutisch-schmerz-lindernde Zahnfüllung“, sagte Teamleiter Federico Bernardini vom Internationalen Zentrum für Theoretische Physik in Triest. Er prä-



© Kuzmin-Andrey

sentierte den Fund im Fachjournal „PLOS ONE“. ZT

Quelle: dpa, ZWP online, PLOS ONE

ANZEIGE

www.zwp-online.info

FINDEN STATT SUCHEN.

ZWP online

www.zwp-online.at



Auch in Österreich und der Schweiz!



www.zwp-online.ch